

DIE PLOMBENFORMEN

Walter Müller

Grundtypen

Die in den Beschreibungen des Katalogs verwendete Terminologie der Plombenformen wird in Tableau 1–4 erläutert¹. Die schematischen Skizzen im Maßstab 1:1 basieren auf photographischen Profilaufnahmen typischer Beispiele. Zum räumlichen Verständnis und zur besseren Vergleichbarkeit zugleich erfolgt die Darstellung, wie bei technischen Zeichnungen üblich, in mehreren Ansichten, wobei jede Plombe, jeweils um 90° gedreht, von oben, von unten und von der Seite gezeigt wird. Die Ansichten werden jeweils um das schraffierte Längs- bzw. Querprofil ergänzt, dessen Position durch zwei kleine Striche markiert ist. Der Verlauf des Schnurkanals ist mit Pfeilen angegeben, die Position der Abdrücke ist mit den Buchstaben A–C gekennzeichnet, die des Päckchens mit dem Buchstaben P. Das Kürzel Sz gibt die Stelle einer Linear A-Beschriftung auf der Tonplombe an.

Unter den Tonplomben von Kato Zakros sind fünf aus unterschiedlichen Funktionen resultierende Grundtypen zu unterscheiden, die auch von anderen spätminoischen Fundplätzen bekannt sind². Am häufigsten vertreten – die genaue zahlenmäßige Verteilung ist dem Index der Plombenformen zu entnehmen³ – sind in Kato Zakros die *Päckchenplomben* (Tableau 1)⁴. Bei dieser Versiegelungsart wird eine aus weichem Ton vorgeformte Plombe auf ein kleines, fein verschnürtes Päckchen aus Leder oder Pergament aufgedrückt und mit einem bis drei Siegelabdrücken versehen. Ein solches Päckchen, bei dem es sich um ein mehrlagig gefaltetes, kleines Schriftdokument gehandelt haben dürfte⁵, sollte offensichtlich vor dem Zugriff unberechtigter Personen gesichert werden. Dies ist dadurch ersichtlich, daß der Ton nicht nur die Oberseite und z.T. die seitlichen Ränder des Päckchens umschloß, sondern daß auch mehrere Windungen des dünnen Fadens, mit dem das Päckchen verschnürt wurde, in das Innere der Plombe hineinführten.

Die *Schnurplomben* (Tableau 2)⁶ unterscheiden sich von den Päckchenplomben dadurch, daß eine vergleichsweise dicke Schnur aus Darm, Leder oder Pergament⁷ in die Mitte des Tonklumpen eingeschlossen war. Die Schnur verband die Plombe mit einem zu kennzeichnen oder zu sichernden Objekt, das nicht mehr nachzuweisen ist. Im Gegensatz zu den Schnurplomben mit durchgehendem Schnurkanal und zwei Öffnungen, war bei den *Schnurend-*

¹ Allgemein zur Dokumentation von Tonplomben s. W. Müller in: W. Müller – J.P. Olivier – I. Pini – A. Sakellariou, Die Tonplomben aus dem Nestorpalast von Pylos (1997)

² W. Müller, ebenda Tabelle 1. Andere Typologien von J. Weingarten und E. Hallager; zuletzt J. Weingarten in: D. Evely – H. Hughes-Brock – N. Momigliano (Hrsg.), A Labyrinth of History, Papers in Honour of Sinclair Hood (1994) 172f. Abb. 1; Hallager, Minoan Roundel I 23 Abb. 2.

³ s.oben.

⁴ Weingarten, Zakro Master 25f. "sealings with flat bases"; dies. a.O. (Anm. 2) "Flat-based Classes"; Hallager a.O. (Anm. 2) 23. 135ff. "Flat-based Nodules".

⁵ J. Weingarten, Kadmos 22, 1982, 8ff.; Pini, AA, 1983, 560 ff. Abb. 1–3; Hallager a.O. (Anm. 2) 137ff. Auf die unterschiedliche Beurteilung der Befunde wird an anderer Stelle ausführlicher eingegangen: W. Müller – I. Pini – J. Weingarten, Untersuchungen zu den Tonplomben aus Kato Zakros, CMS Beiheft 6 (in Vorbereitung).

⁶ Weingarten a.O. (Anm. 2) und Hallager a.O. (Anm. 2) "Hanging Nodules".

⁷ Zum Material der Schnüre s. W. Müller – I. Pini in: Müller – Olivier – Pini – Sakellariou a.O. (Anm. 1)

plomben (Tableau 3)⁸ nur eine Öffnung vorhanden, da die wahrscheinlich mit einem Knoten⁹ versehene Schnur in der Mitte der Plombe endete. Die in Kato Zakros nur vereinzelt vorkommenden *Noduli* (Tableau 4 links und Mitte)¹⁰ haben Formen, die unter den Päckchen- und Schnurplomben bekannt sind, jedoch weisen sie weder den Abdruck einer Schnur noch eines versiegelten Objektes auf. Auch das *Roundel* (Tableau 4 rechts)¹¹, eine mit Linear A-Zeichen beschriftete Tonscheibe mit zwei Abdrücken desselben Siegels auf dem Rand, diente keiner Versiegelung im eigentlichen Sinne.

Subtypen und Varianten

Das primäre typologische Ordnungskriterium für die Tonplomben von Kato Zakros ist in der unterschiedlichen Anzahl der Siegelabdrücke auf einer Plombe zu sehen. Offensichtlich lag ein System zugrunde, bei dem es darauf ankam, wieviele Siegel auf einer Plombe abgedrückt wurden. Die Anzahl der Abdrücke hat die Ausprägung unterschiedlicher räumlich-geometrischer Formen zur Folge, wie Scheiben, Pyramiden und Prismen, die für die Typologie relevant sind. Unter den Päckchenplomben sind als Subtypen die *Horizontalscheibe* (Tableau 1 links, HMs 41), die nur einen Siegelabdruck trägt, die *Vertikalscheibe* (Tableau 1 Mitte, HMs 4/1) mit zwei und die *Pyramide* (Tableau 1 rechts, HMs 45) mit drei Abdrücken zu unterscheiden. Durch mehr oder weniger sorgfältige Handhabung von Plombe und Siegel ergeben sich Varianten der drei Subtypen, die im Profil verdeutlicht werden (Tableau 1 unten). So können die Horizontalscheiben, wenn das Siegel schräg aufgedrückt wurde, ein flachgiebelförmiges Profil haben (Tableau 1 unten, HMs 16/2). In einigen Fällen wurde offensichtlich nachträglich ein zweites Siegel an die Schmalseite einer Horizontalscheibe gedrückt, so daß bei der Horizontalscheibe mit zweitem Abdruck eine asymmetrische Giebelform entsteht (Tableau 1 unten, HMs 35/1)¹². Auch die Vertikalscheiben entsprechen nicht genau dem Idealfall einer Scheibe konstanter Dicke¹³, sondern ihr Profil wird steil giebelförmig, wenn die beiden Siegel nicht parallel, sondern zueinander verkantet auf die Plombe gedrückt wurden (Tableau 1 unten, HMs 17/12)¹⁴. Im Falle starker Verkantung, die zu einem flach giebelförmigen Profil führt, liegt eine typologische Zwitterbildung vor (Tableau 1 unten, HMs 64/2). Bei diesen Beispielen ist nicht mehr zu entscheiden, ob es sich um Horizontalscheiben mit zweitem Abdruck oder um Vertikalscheiben handelt. Die Alternativen sind jeweils im Katalog vermerkt. Die Variationsbreite der Pyramiden¹⁵ liegt in der unterschiedlichen Größe der Pyramidenflächen und in deren verschiedenen Neigungswinkeln, die auf Nachlässigkeiten beim Siegeln zurückzuführen sind. Als Ausnahme sind Pyramiden mit nur zwei Abdrücken anzusehen, die, wenn sie verdrückt sind, wiederum den giebelförmigen Varianten der Vertikalscheibe nahestehen.

⁸ Hallager a.O. (Anm. 2) unterscheidet "Two-hole" von "Single-hole".

⁹ Zu den Knoten s. W. Müller – I. Pini in: Müller – Olivier – Pini – Sakellariou a.O. (Anm. 1)

¹⁰ Terminus von J. Weingarten, Kadmos 25, 1986, 4f. Abb 1 "Class XI". Hallager a.O. (Anm. 2) 23 Abb. 2; 121ff.

¹¹ Hallager, ebenda 23 Abb. 2; 79ff.

¹² Nach Weingarten a.O. (Anm. 2) "Class IV"; nach Hallager a.O. (Anm. 2) "Recumbent 2-seal".

¹³ Weingarten a.O. (Anm. 2) "Class I"; Hallager a.O. (Anm. 2) "Standing 2-seal".

¹⁴ Weingarten a.O. (Anm. 2) "Class II" (Im Gegensatz zur hier vertretenen Meinung bei Weingarten ein eigener Typus).

¹⁵ Weingarten a.O. (Anm. 2) "Class III"; Hallager a.O. (Anm. 2) "Standing 3-seal".

Auch im Falle der Schnurplomben bestimmt die Anzahl der Siegelabdrücke die typologische Ordnung¹⁶. Als Subtypen sind die *Schnurplomben mit giebelförmiger Rückseite* (Tableau 2 links, HMs 19), die nur einen Abdruck trägt, von *Scheiben* (Tableau 2 Mitte, HMs 7/1) mit zwei und *Prismen* (Tableau 2 rechts, HMs 16/1) mit drei Abdrücken zu unterscheiden. In einem Falle kann die Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, deren Giebel stärker gerundet ist, auch als gewölbte Variante angesehen werden, die von anderen Fundorten auch als eigener Typ belegt ist (Tableau 2 unten, HMs 1152)¹⁷. Die Scheiben sind nicht immer gleich dick, sondern bilden, wenn die Siegel zueinander verkantet aufgedrückt wurden, ähnliche Varianten wie die Päckchenplomben. Auch Prismen, bei denen gelegentlich die dritte Prismenfläche keinen Abdruck trägt (Tableau 2 unten, HMs 8/2), weisen nicht immer die gleichseitige Idealform auf, sondern sind oftmals asymmetrisch verdrückt. Unter den Schnurplomben mit zwei Abdrücken ist eine typologische Zwitterbildung zu beobachten, wobei Scheiben mit verkanteten Abdrücken nicht mehr von verdrückten Prismen zu unterscheiden sind.

Unter den in Kato Zakros seltenen Schnurendplomben sind, obwohl sie nur jeweils einen Siegelabdruck tragen, zwei stark differierende Subtypen zu unterscheiden. Die nicht mit Abdrücken versehene Rückseite der *Schnurendplombe mit gewölbter Rückseite* (Tableau 3 links, HMs 19) begegnet auch in einer konoiden bis pyramidoiden Variante (Tableau 3 unten, HMs 32/1). Bei dem zweiten Subtyp handelt es sich um ein *Konoid* (Tableau 3 rechts, HMs 94) mit nur einer Öffnung des Schnurkanals am spitzen Ende und dem Abdruck eines Siegels auf der Basis¹⁸. Das Schriftzeichen auf dem Mantel bestätigt die Zuweisung dieser Plombenform zu formidentischen Entsprechungen in Aija Triada¹⁹.

Die in Kato Zakros vorkommenden Noduli sind in *Noduli mit gewölbter Rückseite* und einem Abdruck (Tableau 4 links, HMs 1051) und in *Scheiben* mit zwei Abdrücken (Tableau 4 Mitte, HMs 1/8) typologisch zu trennen²⁰. Vom ersten Subtyp begegnet auch eine giebelförmige Variante der Rückseite (Tableau 4 unten, HMs 1154). Die Scheiben haben, abgesehen vom fehlenden Päckchenabdruck, nahezu identisch die gleiche Form wie die oben bei den Päckchenplomben genannten Vertikalscheiben.

Bei dem einzigen erhaltenen Roundel aus Kato Zakros (Tableau 4 rechts, HMPin 84) handelt es sich um eine Scheibe ungefähr gleicher Dicke mit vor dem Abdruck des Siegels nahezu zylinderförmigem Umfang. Dieser wurde an der Stelle der beiden nebeneinanderliegenden Abdrücke winklig verformt²¹.

¹⁶ Von Weingarten a.O. (Anm. 2) und Hallager (a.O. Anm. 2) nicht weiter differenziert.

¹⁷ s. W. Müller in: Müller – Olivier – Pini – Sakellariou a.O. (Anm. 1)

¹⁸ Weingarten a.O. (Anm. 2) "Class IX"; Hallager a.O. (Anm. 2) "Cone".

¹⁹ Mit dem gleichen Schriftzeichen und dem Abdruck desselben Siegels HMs 1660: J. Weingarten, Kadmos 23, 1983, 108. s. auch hier Kommentar und Bibliographie zu Kat.Nr. 45.

²⁰ Hallger a. O. (Anm. 2) unterscheidet "Dome" und "Disk".

²¹ Nach Hallager a.O. (Anm. 2) 207 'disk shape'. s. W. Müller in: Müller – Olivier – Pini – Sakellariou a.O. (Anm. 1)

Tableau 1. Päckchenplomben.

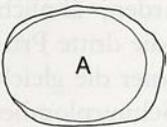
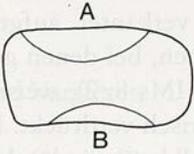
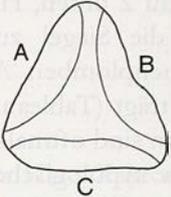
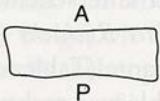
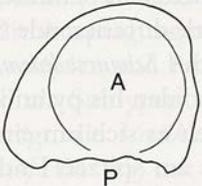
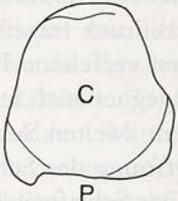
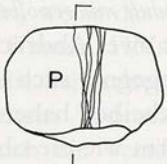
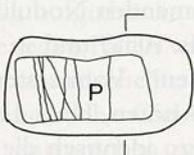
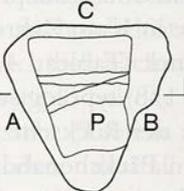
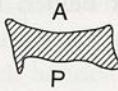
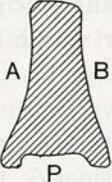
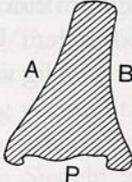
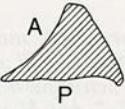
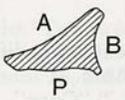
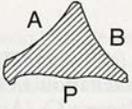
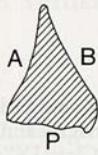
Subtypen →	Horizontalscheibe	Vertikalscheibe	Pyramide	
Zahl der Abdrücke	1	2	3	
Beispiel (1:1)	HMs 41	HMs 4/1	HMs 45	
Ansicht von oben				
Ansicht von der Seite				
Ansicht von unten				
Profil				
Varianten (Profil)	 HMs 16/2 schräge Variante	 HMs 35/1 mit zweitem Abdruck	 HMs 64/2 flacher Giebel	 HMs 17/12 steiler Giebel

Tableau 2. Schnurplomben.

Subtypen →	mit giebelförmiger Rückseite	Scheibe	Prisma
Zahl der Abdrücke	1	2	3
Beispiel (1:1)	HMs 19	HMs 7/1	HMs 16/1
Ansicht von oben			
Ansicht von der Stirnseite			
Ansicht von unten			
Profil			
Varianten (Ansicht von der Stirnseite)	 HMs 1152 mit gewölbter Rückseite		 HMs 8/2 mit zwei Abdrücken

Tableau 3. Schnurendplomben.

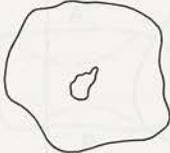
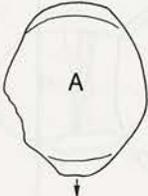
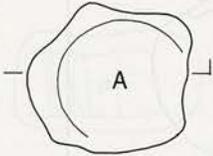
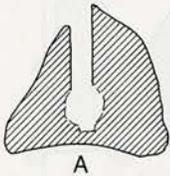
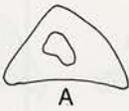
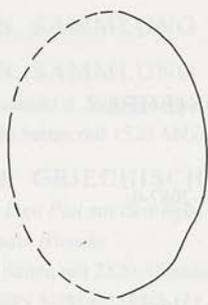
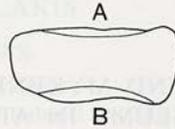
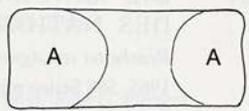
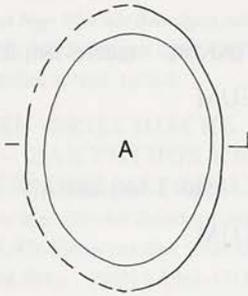
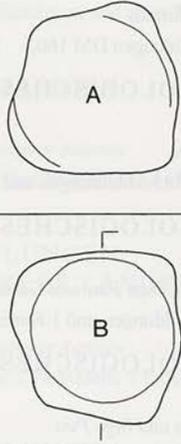
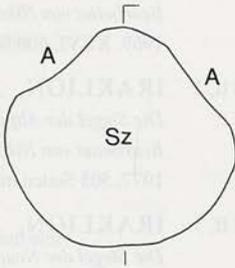
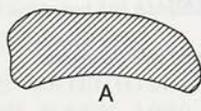
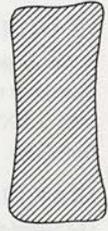
Subtypen →	mit gewölbter Rückseite	Konoid
Zahl der Abdrücke	1	1
Beispiel (1:1)	HMs 19	HMs 94
Ansicht von oben		
Ansicht von der Seite		
Ansicht von unten		
Profil		
Variante (Ansicht von der Stirnseite)	 HMs 32/1 mit konoider Rückseite	

Tableau 4. Noduli und Roundel.

Subtypen →	Nodulus mit gewölbter Rückseite	Scheibe	Roundel, Scheibe
Zahl der Abdrücke	1	2	2
Beispiel (1:1)	HMs 1061	HMs 1/8	HM Pin 84
Ansichten			
			
Profil			
Variante (Profil)	 HMs 1154 mit giebförmiger Rückseite		